

Clement Utz: Übergang statt Dichotomie. Bestandsaufnahme und Folgerungen

1. Situationsbeschreibung:

Kernproblem: Gerade Erstlektüre in Mittelstufe ist oft weitgehend Sprachunterricht, d.h. eine Dichotomie zwischen Spracherwerbs- und Lektürephase existiert nicht.

- Lektüreschock und –frust (seitens Schüler und Lehrer)
- Übergangsphase wichtig und nötig, um Lektüreunterricht zu verbessern

2. Lösungsmöglichkeit: Übergangsektüre

- Phase des Übergangs in verschiedenen Lehrplänen verankert
 - Voraussetzungen und Bedingungen:
 - Kürzungen in der Spracherwerbsphase durch Stoffdurchforstungen, -straffungen, -auslagerungen oder –streichungen
 - → Platz für Wiederholung, Vertiefung und Systematisierung wichtiger sprachlicher Erscheinungen und Umwälzen lektürerelevanter Wörter und Wendungen
 - → bessere Vorbereitung auf den Lektüreunterricht
 - Texte und Ausgaben:
 - Beispiele: Die Lateinische Übergangsektüre, Das Lateinische Lesebuch für Anfangsektüre, Gustula, u.s.w.
 - Problem:
 1. Hinreichende Zahl von Ausgaben originaler lateinischer Autoren bzw. Werke fehlt.
 2. Frage nach gezielter Adaption geeigneter Texte (Vorbild: Lhomond: *De viris illustribus urbis Romae a Romulo ad Augustum ad usum sextae scholae*)
 - Folgerungen und Forderungen:
 - Vermittlung eines systematisch-gestraften sprachlichen Grundwissens und –instrumentariums für den Lektüreunterricht durch eine Übergangsektüre
- a) Didaktischer Ort: Endphase des Grammatikunterrichts, d.h. das letzte Jahr der Lehrbuchphase
- b) Zielsetzungen:
- Übergangsektüre als reibungsloser Übergang zum Lektüreunterricht
 - Gefühl der Sicherheit beim Übersetzen
 - Hilfe zum Aufspüren und Schließen von Lücken in Grammatik und Wortschatz
 - Gewöhnung an länger zusammenhängende Texte (Interpretation)
- c) Sprachliche Gestaltung:
- Bieten von einfachen originalen oder adaptierten Texten
 - Material für sprachliches Training und gezielte Wiederholung von wichtigen Phänomenen
- d) Inhaltliche Anforderungen:
- Vielfalt und Attraktivität, Motivationsschub, Orientierung an Interessen der Schüler
 - Ausgleiche inhaltlicher Defizite der Lehrbücher
- e) Unterrichtsmethodik:
- Darbietung der Texte in überschaubare Abschnitte
 - Systematisierung wichtiger Spracherscheinungen, Einführung in Gebrauch des Lexikons, Satzanalyse
 - Übersetzungen weitgehend im Unterricht (bzw. gründliche Vorbesprechung für die HA)
 - Großschrittige und überblickshafte Interpretation

→ Über die skizzierten Anforderungen hinaus erscheint es sinnvoll, dass die Übergangsektüre im Übungsbuch des letzten Grammatikjahres enthalten ist oder schon lehrbuchbegleitend einsetzt, um einen Bruch zwischen zwei scheinbar isolierten Phasen des Lateinunterrichts zu vermeiden.
(z.B.: Cursus Latinus compactus III)